

Neue Ministerin für Arbeit unterstützt Forderung der Hafenarbeiter

Frederico Füllgraf

Santiago de Chile

Als eine ihrer ersten Amtshandlungen seit dem Regierungsantritt von Staatspräsidentin Michelle Bachelet, am vergangenen 11. März, traf sich die neue Ministerin für Arbeit und Soziales, Javiera Blanco, mit Vertretern der Hafenarbeiter-Gewerkschaften, die 2014 einen mehrere Wochen andauernden, landesweiten Streik für die Auszahlung des seit 2005 fälligen und angehäuften, halbstündigen Pausenbonus führten.

Die privaten Hafenbetreiber gingen nicht auf die Forderung ein. Als eine ihrer letzten administrativen Massnahmen versuchte obendrein die abdankende, Unternehmer freundliche Regierung Sebastián Piñera wenige Tage vor der Amtseinführung Bachelets einen Gesetzesantrag durchs Parlament zu peitschen, der den Konflikt für "erledigt" erklären und einen neuen Streik verhindern sollte. Der Antrag wurde in letzter Minute vom mehrheitlich im neuen Parlament vertretenen Koalitionsbündnis "Nueva Mayoría" [Neue Mehrheit] Bachelets abgefangen und die Abstimmung darüber verhindert.

Ministerin Blanco bezichtigte Multimilliardär Piñera öffentlich der "Lüge": "Piñera hat die Hafenarbeiter betrogen und mit ihrer Hoffnung ein übles Spiel gespielt".



Sergio Vargas, Sprecher der Hafenarbeiter, erklärte nach dem Treffen mit der Ministerin, "Von der abdankenden Regierung fühlen wir uns masslos verraten! Wir hatten mit ihr ein Übereinkommen getroffen, das dann von der Piñera-Administration sprichwörtlich aus dem Fenster des Arbeitsministeriums geworfen wurde. Denn erst spät merkten wir, daß unsere Abmachung ad acta gelegt worden war".

Blanco habe sich dazu verpflichtet, bis Ende März einen neuen Gesetzesantrag im Parlament einzureichen, der die säumigen Hafenunternehmer zur Zahlung des auf mehrere Millionen chilenischer Pesos angelaufenen Entschädigungsbonus verpflichten wird.

Der Gewerkschaftsführer bestätigte die Mitarbeit der Gewerkschafter am neuen Gesetzesentwurf, dem neue Zahlen zugrunde gelegt werden müssen und der sämtliche Forderungen an die Unternehmer aktualisiert. "Die werden nun zahlen müssen!", fügte Vargas optimistisch hinzu.

Im Januar eskalierte der Hafenarbeiter-Streik im wichtigsten chilenischen Containerhafen San Antonio, aus dem jährlich in Milliardenhöhe chilenische Früchte nach Fernost, den USA und Europa exportiert werden, mit dem Einsatz der schwerbewaffneten Bereitschaftspolizei "Carabineros" und der Verhaftung mehrerer Gewerkschafter, darunter Sergio Vargas (siehe Video).

<https://www.youtube.com/watch?v=YviaHN4WveE>